

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Humorist. Blätter) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 4.

35. Jahrgang.

Dienstag, den 10. Januar

1888.

Holz-Versteigerung auf Auersberger und Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zur Forelle in Blaenthal sollen

Dienstag, den 17. Januar 1888,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende **Nutzhölzer**, und zwar:

1) vom **Auersberger Revier**:

in den Abtheilungen: 4 und 5 in der Wintergrün, 31 und 33 am mittleren Auersberg, 34 und 35 am hinteren Auersberg, 50 am Buderberg, 52 und 53 am Tangelberg:

842	Stück weiche Klöyer	von 13—15 Ctm.	Oberstärke,	
1460	" "	16—22	" "	} 3,5 Meter lang,
755	" "	23—29	" "	
178	" "	30—36	" "	
23	" "	37—43	" "	
1	weiches Klotz	44	" "	} 2, 3 und 3,5 Meter lang,
3	buchene Klöyer	16—22	" "	
2	" "	23—29	" "	
6	" "	30—36	" "	
2	" "	37—43	" "	} 3,5 Meter lang,
1	buchenes Klotz	44—50	" "	
3	buchene Klöyer	51—68	" "	
2216	weiche Stangl.	7—12	" "	} Unterstärke,
44	" Derbstang.	8—9	" "	
448	" "	10—12	" "	
166	" "	13—15	" "	
10	" Reistang.	7	" "	

2) vom **Sosaer Revier**:

7	Stück buchene Klöyer	von 31—52 Ctm.	Oberst., 2, 3 b. 3,5 M. L.,	} in d. Bezirken: hint. Märzeng., Friedrichsh., heide u. Efelsh., i. d. Abth. 20 b. 23 u. 51,
723	weiche "	13—15	" "	
114	" "	16—22	" "	
746	" "	23—31	" "	
1353	" Stangl.	8—12	" "	} in den Bezirken: Müschbacher, Keller, Efelsh., Hirschhoden u. Reubeder, in den Abth.: 32, 37, 38, 51, 52 und 59,
1839	" Derbstang.	8—9	Unterst., 7—10 M. L.,	
1767	" "	10—12	" "	
1042	" "	13—15	" "	
7800	" Reistang.	3	" "	
11580	" "	4—6	" "	
3250	" "	7	" "	

sowie in der **Eberwein'schen Restauration in Eibenstock**

Mittwoch, den 18. Januar d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an

die in den Abtheilungen: 4, 5, 31, 33, 34, 35, 50, 52 und 53 aufbereiteten

Brennhölzer des **Auersberger Forstreviers**, als:

6	Raummeter buchene Brennscheite,
240	" weiche dergleichen,
79	" Brennküppel,
8	" buchene Aeste,
94	" weiche dergleichen,
181	" weiches Brennreisig,
490	" weiche Stöcke

und im Gasthose zur Sonne in Sosa

Donnerstag, den 19. Januar 1888,

von Vormittags 10 Uhr an

die **Brennhölzer** vom **Sosaer Forstrevier**, und zwar:

9	Raummeter buchene Brennscheite,
73	" weiche dergleichen,
60	" Brennküppel,
10	" buchene Aeste,
141	" weiche dergleichen,
6	" buchene Stöcke,
802	" weiche dergleichen,

in den Bezirken: hinterer Märzeng., Friedrichsheide, Müschbacher, Keller, Auersberger Häuser, Efelsh., Hirschhoden und Reubeder, in den Abth.: 20 bis 23, 30, 32, 37, 38, 51, 52 und 59

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **lassenmäßigen Räumorten**, sowie unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufler können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft ertheilen die unterzeichneten Revierverwaltungen.

**Königliche Forstrevierverwaltung Auersberg und Sosa,
sowie Königliches Forstrentamt Eibenstock,**

am 7. Januar 1888.

Stäfel.

Höpfner.

Solffraum.

Bekanntmachung.

An Stelle des auf sein Ansuchen von dem Amte eines Armenpflegers entbundenen Herrn Zinnagelmeister Flach ist heute der Klempnermeister Herr Karl Friedrich Dörffel, wohnhaft Hs.-Nr. 154 hier, als Armenpfleger für den zweiten, den Ortsteil Hübel umfassenden Armenbezirk hiesiger Stadt verpflichtet worden.

Eibenstock, den 4. Januar 1888.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

St.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die politische Lage schreibt man aus Berlin: Die Friedenszuversicht steigt hüben und drüben — mehr läßt sich bei unbefangener Prüfung der spärlichen thätlichen Momente von der Situation nicht sagen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich wie folgt: „So gewichtig die Bedenken sein mögen, die sich beim Ueberblick der internationalen Lage auch heute noch dem Beschauer aufdrängen, so werden sie doch zu einem recht wesentlichen Theil durch den Umstand ausgeglichen, daß an maßgebender Stelle allseitig der ehrliche Wille erkennbar ist, bei Beilegung der schwebenden Differenzen nach bestem Können mitzuwirken, sowie, daß der Einfluß der störenden Kräfte sich, zur Zeit wenigstens, auf verhältnismäßig untergeordnete und weniger in Betracht kommende Kreise eingeschränkt findet. Theils aus mangelnder Vorschubleistung, theils aus mangelndem Vertrauen in den Erfolg der eigenen Sache, sind die gewohnheitsmäßigen Lärmwacher seit Kurzem ziemlich kleinlaut geworden, eine Wandlung, welche um so bemerkenswerther erscheint, wenn man erwägt, wie ungemein schwer es den gewohnheitsmäßigen internationalen Brandstiftern fällt und fallen muß, ihrem gemeingefährlichen Treiben einen, sei es auch noch so gelinden Zügel aufzuerlegen. Die bekannte Tendenz verleugnet sich ja auch jetzt nicht, wenn z. B. in den Panславistenblättern die Eifersucht gegen Oesterreich-Ungarn zur Auswerfung der bosnischen Frage führt, aber sie bleibt unter einer gewissen Güte, welche es der Wiener Publizistik nicht

eben schwer macht, jenen St. Peterburger Nörglern mit dem Hinweis auf den Berliner Vertrag, der die Grundlage für das Okkupationsmandat bildet und für den gerade die russische Politik fort und fort eingetreten ist, den Mund zu stopfen. Denn der Berliner Vertrag, richtig verstanden und gewürdigt, bietet allen seit Jahr und Tag so geflüstert hervorgelehrten Gegensätzen auch heute noch völlig ausreichenden Spielraum für eine Versöhnung der scheinbar widerstreitenden Interessen, wenn nur als letztes Endziel eben die Wahrung des Friedens im Auge behalten wird.“

— Aus Elsaß-Lothringen wird der „Magd. Ztg.“ berichtet: „Was dem inneren Anschluß des Reichslandes an Deutschland für die Zukunft ganz besonders förderlich sein wird, das ist der dem überwiegenden Theil der Bevölkerung unzweifelhaft innewohnende monarchische Sinn. Nur in einigen größeren Städten, namentlich in Mülhausen, mögen die Anhänger des Republikanismus überwiegen. In der französischen Zeit war dieser monarchische Zug des Elsaßer Volkscharakters bei dem beständigen Wechsel zwischen legitimistischen, orleanistischen, bonapartistischen und republikanischen Staatsoberhäuptern allerdings mehr zurückgetreten, weil kaum noch lebendige Beziehungen zwischen dem Volk und den Trägern der Monarchie bestanden. Seit 1870 ist es damit ganz anders geworden. Der viermalige Besuch des Kaisers und des Thronfolgers im Reichsland (1876, 1877, 1879 und 1886) und die beständige Fürsorge, welche der kaiserliche Herr den elsäß-lothringischen Angelegenheiten zuwendet, haben die Kaisertraditionen

aus dem alten deutschen Reiche wieder aufleben lassen. Ganz besonders ist dies der Fall auf dem platten Lande, wo man keinen Anstand mehr nimmt, mit den Sympathien für das Kaiserhaus offen hervorzutreten. So haben viele Kreistage und Gemeinden bei Gelegenheit des Neujahrswechsels dem Kronprinzen ihre Wünsche zur baldigen Wiedergenesung dargebracht. War es doch das Glückwunschtelegramm der Gemeinde Berstert aus dem Landkreis Straßburg, welches als das erste bei dem Kronprinzen mit der Meldung eintraf, daß eine von sämtlichen Bürgern unterzeichnete Adresse unterwegs sei. Es entspricht lediglich den aus allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerretenen Wünschen, daß die kirchlichen Behörden aller Konfessionen sonntägliche Gebete für den Kronprinzen angeordnet haben.“

— Metz. Sonnabend Vormittag 10 Uhr fand auf dem Fort Manteuffel die Explosion eines Verbrauchs-Pulvermagazins statt, wobei Unteroffizier Müller und Kanonier Risch des sächsischen Fusartillerie-Regiments Nr. 12 getödtet wurden. Der Unfall soll durch Unvorsichtigkeit verursacht sein.

— Oesterreich-Ungarn. Am 6. d. hat in Wien eine gemeinsame Konferenz des österreichischen und ungarischen Ministeriums stattgefunden. Das „Fremdenblatt“ meldet, dieselbe sei dem Bedürfnis entsprungen, den ungarischen Ministern, wie den Mitgliedern des österreichischen Kabinetts genaues Einblick in die allgemeine Lage zu gewähren und sie über deren gegenwärtigen Charakter zu informiren. Zu Beschlüssen irgend welcher Art habe keine Veranlassung vorgelegen. Die mehrfach aufgetauchte Anregung, das